

Konzeption



„Ungestörte Bewegungsentwicklung, freies Spiel, respektvolle Kommunikation und aufmerksame Pflege sind die Grundlagen für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung“

(Emmi Pikler)

Kontakt: 03943/ 632817

Lindenbergstraße 18

38855 Wernigerode

kklindenberg@wernigerode.de

Ansprechpartnerin: Leiterin Gabriele Günsche

Inhaltsverzeichnis

1. Gesetzliche Grundlagen.....	1
2. Der Träger stellt sich vor.....	1
3. Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	2-7
4. Die Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit.....	8
Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	9
Unser Bild vom Kind.....	10
Individualität, Vielfaltigkeit und Gemeinsamkeit.....	10
4.2. Die Umsetzung der Prinzipien von Emmi Pikler	
"Autonome Bewegungsentwicklung".....	11/12
"Pflege und Mahlzeiten".....	13
"Freies Spiel".....	14
Umsetzung auf der unteren Etage "Räume für die Kleinsten.....	15
Umsetzung auf der oberen Etage "Räume für die Großen".....	16
4.3. Weitere Inhalte und Bestandteile unserer täglichen Arbeit	
Die Freifläche.....	17
Spielzeugfreier Tag.....	18/19
Halboffene Arbeit.....	20
Singekreis.....	21

5. Bildung elementar – Bildung von Anfang an

Bildungsbereiche.....22-30

Der Gruppenraum als 3. Erzieher.....31

6.Vernetzung

Zusammenarbeit mit dem Hummelhaus.....32/33

Zusammenarbeit mit Eltern.....34

Zusammenarbeit mit Praktikanten.....35

7.Feste und Feiern.....36

1. Gesetzliche Grundlagen

Das Konzept orientiert sich an folgenden gesetzlichen Grundlagen

- dem Gesetz zur Förderung und Betreuung in Kindertagesstätten
- dem Sozialgesetzbuch VIII
- dem Bundeskinderschutzgesetz
- dem Bildungsprogramm für Kindereinrichtungen in Sachsen-Anhalt
„Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“

2. Der Träger stellt sich vor

Träger:

Stadtverwaltung Wernigerode

Amt für Jugend, Gesundheit und Soziales

Schlachthofstr.6

38855 Wernigerode

Tel. 03943/654515

Fax. 03943/654599

Ansprechpartnerin:

Carola Kirsche - Sachgebietsleiterin Kindertagesstätten

Lage der Einrichtung:

Unsere Einrichtung liegt in Wernigerode im Stadtteil Nöschenrode/ Nähe Stadtmitte.

Sie bietet eine ruhige Umgebung fern ab von Fernverkehrsstraßen.

Bushaltestellen sind schnell erreichbar

3. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Die Kinderkrippe „Am Lindenberg“ bietet ein besonderes Ambiente.

Erbaut wurde die Villa im Jahre 1902 und hat schon viele Veränderungen erlebt.

Als herrschaftliches Haus erbaut, zog später eine Berufsschule in das Gemäuer, welche 1982 geschlossen wurde.

Seitdem werden hier Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren betreut. Der Garten des Hauses mit alten Bäumen und ohne Straßenlärm bietet optimale Bedingungen für kindliche, körperliche Aktivitäten.

Auch die gut erhaltene Innenausstattung, wie Holz- und Stuckdecken, sowie Parkettboden, tragen zu einer angenehmen Atmosphäre bei.

Sollten Sie einen Platz zur Betreuung Ihres Kindes suchen und neugierig geworden sein, besuchen sie uns und unsere Einrichtung.



Unser Team

Um einen ersten Eindruck von uns zu gewinnen stellt sich unser Team im Eingangsbereich mit Bild und Namen vor.

Es gibt bei uns eine Leiterin / Kinderschutzfachkraft (teilweise gruppenfrei, sowie 14 pädagogische Fachkräfte. Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Weiterentwicklung unseres Bewegungskonzeptes nach Emmi Pikler. Weiterhin findet monatlich eine pädagogische Beratung mit wechselnden Themenbereichen statt. Die wöchentlichen Etagenberatungen werden zum Austausch von Beobachtungen und Dokumentationen, Reflexion der Woche und für neue Absprachen und Festlegungen genutzt. In regelmäßigen Dienstberatungen werden allgemeine Fragen und Termine besprochen.

Unsere Mitarbeiter haben eine musikalische Grundausbildung.

In einer Kindergruppe arbeiten, entsprechend der Kinderzahl, ein oder zwei pädagogische Fachkräfte in gleichrangiger Position.

Ein positives Arbeitsklima und eine freundliche Atmosphäre sind für uns selbstverständlich.

Für die Säuberung der Räume steht uns eine technische Kraft zur Seite. Eine Hausmeisterin unterstützt uns zweimal wöchentlich bei Reparaturarbeiten und anderen Aufgaben.

Struktur / Aufnahmekapazität:

Unsere Kinderkrippe hat eine Betriebserlaubnis für 65 Kinder bis zu 3 Jahren ab 8 Wochen (bei Bedarf und Vorlage ärztlicher Unbedenklichkeit auch vorher).

Sie werden in altersreinen Gruppen betreut und von ihrer Bezugsperson bis zum Eintritt in den Kindergarten begleitet.

Öffnungs-und Schließzeiten:

Montag bis Freitag: 6.00 – 18.00 Uhr

- ❖ 14-tägige Sommerschließzeit
- ❖ sowie eine Schließzeit zum Jahreswechsel → während dieser Zeit ist die Betreuung in einer anderen Kindertageseinrichtung möglicherweise per Antrag und Vorlage der Arbeitgeberbescheinigung

Verpflegung:

Ein gesundes Frühstück wird von den Eltern mitgebracht. Die Obstpause, eine kindgerechte Mittagsmahlzeit und die Nachmittagsverpflegung werden in der Zentralküche der Stadtfeldeinrichtung täglich frisch zubereitet und zu uns geschickt.

Kostenbeitrag:

Der Kostenbeitrag für die Betreuung und Verpflegung wird entsprechend der aktuellen Beitragssatzung erhoben.

Tag der offenen Tür

Jeden 1. Mittwoch im Monat 9:30 - 11.00 Uhr u. 14:30 – 17.00 Uhr

(Anmeldung erwünscht)

Tagesablauf / feste Zeiten

Bei der Gestaltung des Tagesablaufes ist es uns wichtig, dass wir dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder Beachtung schenken. Dabei sind uns folgende feste Zeiten wichtig:

Frühstück:	7.30 Uhr
Morgenkreis:	9.00 Uhr
Mittagessen:	ab 10.30 Uhr (die Kleinsten) ab 10.45 Uhr (die Größeren)
Mittagsruhe:	12.00- 14.00 Uhr
Vesper:	14.30 Uhr

Das individuelle Schlafbedürfnis, insbesondere der Jüngsten, wird berücksichtigt.

Zwischen den festen Zeiten finden Aktivitäten und Lernangebote in den Gruppen oder im Außengelände statt.

**Wir bitten alle Eltern ihre Kinder bis 9.00 Uhr in die
Einrichtung zu bringen, damit wir alle gemeinsam mit dem
Morgenkreis in den Tag starten können!!**

Gestaltung der Mahlzeiten

Unser Ziel ist es gesundheitsförderndes Verhalten bei den Kindern zu entwickeln.

Für die Kinder unter einem Jahr bringen die Eltern die Verpflegung von zu Hause mit.

Gegen Ende des 1.Lebensjahres entspricht die Lebensmittelauswahl, bis auf wenige Ausnahmen, der Erwachsenenkost. Somit nehmen alle Kinder ab besagtem Alter an der Gemeinschaftsverpflegung teil.

In unserer Einrichtung gibt es feste Essenszeiten für das Frühstück, Mittagessen und die Kaffeeverpflegung, damit wir den Kindern eine ruhige, entspannte und kommunikative Atmosphäre bieten können. Jede Unterbrechung der Mahlzeit ist eine Störung des Ablaufs. Aus diesem Grund bitten wir um Beachtung:

- ❖ **Frühstückskinder pünktlich bis 7.30 Uhr**
- ❖ **Abholung der Kinder, die nicht an der Kaffeeverpflegung teilnehmen bis 14.30 Uhr**
- ❖ **Abholung der Kinder, die an der Kaffeeverpflegung teilnehmen ab 15. 00 Uhr**

Kinder lernen durch Vorbilder, erlernen Verhaltensweisen durch Beobachten und ahmen diese nach.

Deshalb:

- ❖ stehen den Kindern Getränke wie ungesüßter Tee, Schorle und Wasser ganztägig zur Verfügung
- ❖ wird den Kindern zu jeder Mahlzeit Obst und Gemüse gereicht
- ❖ sitzen die Kinder und Mitarbeiter/innen zu allen Mahlzeiten gemeinsam am Tisch
- ❖ werden Rituale, wie Tischsprüche und Lieder gepflegt
- ❖ werden die jüngsten Kinder allein oder in kleinen Gruppen gefüttert, um individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und die Selbstständigkeit zu fördern
- ❖ bedienen sich die Kinder ab dem 3. Lebensjahr selbstständig und entscheiden sich frei, was und wie viel sie essen möchten

Das Thema Süßigkeiten, kann man nur schwer umgehen. Aus diesem Grund haben wir im Team beschlossen, dass diese nur zu besonderen Festen und Feiern angeboten werden.

In regelmäßigen Abständen werden in Zusammenarbeit mit dem Koch der Zentralküche und anderen Fachleuten, wie Ernährungsberatern

5. Unsere pädagogische Arbeit

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Bildungsprogramm von Sachsen- Anhalt „Bildung: elementar- Bildung von Anfang an“.

Unsere Arbeit ist dem situationsorientierten Ansatz zuzuordnen und orientiert sich in Anlehnung an die Prinzipien von Emmi Pikler.

Die individuellen Bedürfnisse und Themen aus den Lebens- und Alltagssituationen der Kinder zu erkennen und aufzugreifen, steht im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit.

Aktuelle Vorlieben, Abneigungen und momentane Interessen der Kinder, werden vom Fachpersonal erkannt und jederzeit berücksichtigt.

In regelmäßigen Teamberatungen, werden Tagesgestaltungsmöglichkeiten koordiniert und vorbereitet. Dabei kommen die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten z.B. handwerkliches Geschick, Interessen an der Natur, musische, künstlerische und sportliche Fähigkeiten jeder pädagogischen Fachkraft zum Einsatz.

Wir verstehen uns als familienbegleitend. Aus diesem Grund ist uns die Einbeziehung der Eltern sehr wichtig.

Für einen guten Start ins „Krippenleben“ für Kinder und Eltern haben wir ein einrichtungsspezifisches Konzept erarbeitet, das eine sanfte und individuelle Eingewöhnung ermöglicht.

In den ältesten Gruppen bieten wir als Besonderheit viermal wöchentlich die Halboffene Arbeit an.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Jedem Kind steht von der Geburt an das Recht auf Förderung der Persönlichkeitsentwicklung zu.

Besonders in den ersten Lebensjahren werden hinsichtlich des sozialen und intellektuellen Lernens Weichen für das ganze Leben gestellt.

Deshalb ist es uns wichtig, die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern und ihnen Werte und Normen zu vermitteln.

Die Selbstbildungspotenziale jedes Kindes zu unterstützen, steht für uns dabei im Vordergrund und soll ihnen die Eingliederung in die Gesellschaft und den Alltag erleichtern.

Um dies zu gewährleisten, bieten wir den Kindern ein reichhaltiges Angebot an Erfahrungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten, indem wir eine schöne und anregende Umgebung schaffen, in der kein Zwang oder Leistungsdruck besteht.

Bei uns haben Kinder die Möglichkeit, in angenehmer Atmosphäre, Neues und auch mal Ungewohntes auszuprobieren.

Unser Bild vom Kind und die Rechte der Kinder

Kinder sind eigenständige, vollwertige Persönlichkeiten, die durch ihre kindliche Neugier die Welt entdecken wollen.

Sie sind ideenreich, körperlich und geistig aktiv und interessiert, liebebedürftig, schwach, stark, eigenwillig und liebenswürdig.

Kinder haben Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie festigen und vervollkommen wollen. Sie sind kontaktfreudig und interaktiv.

Ohne Vorurteile machen sie sich ihre Umwelt zu Eigen.

Auf diesem Weg begleiten und unterstützen wir die Kinder.

Unser Team ermöglicht ihnen bestmögliche Voraussetzungen, diese Erfahrungen eigenständig bei uns in der Krippe zu erleben.

Die Gestaltung unserer Gruppenräume, des Außengeländes und unserer Lernangebote werden von den Interessen und Themen der Kinder bestimmt. Die Bereitstellung der Arbeits- und Spielmaterialien erfolgt unter Mitwirkung der Kinder. (Kifög. § 7 Mitwirkungsrecht der Kinder bei der Gestaltung des Alltags ihrem Alter entsprechend)

Individualität, Vielfältigkeit, Gemeinsamkeit

Inklusion bedeutet für uns Einbeziehung, Gleichberechtigung, Teilhabe und das Zusammensein unterschiedlichster Kinder.

In der Gemeinschaft unserer Einrichtung haben alle Kinder egal welcher Herkunft und physischen oder psychischen Voraussetzungen die gleichen Möglichkeiten am Tagesgeschehen teilzunehmen und mit- und voneinander zu lernen.

Uns ist es ein Selbstverständnis die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes dabei zu berücksichtigen.

Die Umsetzung der Prinzipien von Emmi Pikler

„Lasst mir Zeit“ (E. Pikler)

Kinder sind individuelle Persönlichkeiten und haben ihr eigenes Zeitmaß für Entwicklung. Wir geben ihnen für alle dazu notwendigen Schritte und Prozesse genügend Zeit und Raum sich frei zu entfalten, zu forschen, Erfahrungen zu sammeln und sich Fähigkeiten anzueignen.

Wir wollen sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleiten und ihnen dabei Zeit bieten, sich weiterzuentwickeln und ihre Interessen zu „füttern“. Wir geben ihnen Liebe, Wärme und Geborgenheit.

Sie sollen das Recht haben ihre Individualität auszuleben und ihre Fähigkeiten zu zeigen und zu entwickeln.

Die Umsetzung der Prinzipien basieren auf einer hohen Achtung und einem respektvollen Umgang mit dem Kind als Persönlichkeit.

Autonome Bewegungsentwicklung

Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsrhythmus.

Wir verfolgen eine autonome Bewegungsentwicklung, greifen nicht in das Geschehen ein und bringen das Kind nicht in eine Lage, in die es von selbst nicht gekommen wäre.

Was braucht ein Kind, um sich bewegen zu können?

Um der Grundphilosophie Emmi Piklers zur Bewegung der Kinder im gesamten Tagesablauf Rechnung zu tragen, machen sich einige grundsätzliche Regeln notwendig.

Die optimale Bewegungsfähigkeit erlebt jeder Mensch, insbesondere auch die Kinder nur mit entsprechender bequemer Kleidung, barfuß und mit dazugehörigen Regeln

Richtige Kleidung

- ❖ Leggings/Jogginghose und
- ❖ Strümpfe
- ❖ **keine Strumpfhosen, Jeans mit Gürtel/Hosenträger und Schmuck !**



Barfuß



Regeln kennen

- ❖ **nur im Beisein der Erzieherin**
- ❖ nicht meckern und motzen
- ❖ gib mir Zeit, lass mir Zeit
- ❖ immer ein Kind ein Gerät



Pflege und Mahlzeiten

Um auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingehen zu können, bieten wir den Kindern die Möglichkeit in Kleingruppen ihre Mahlzeiten einzunehmen. . Diese Zeit ermöglicht uns, sich jedem Kind intensiv zuzuwenden, auf seine Signale zu reagieren und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. So kann der Säugling auf das Tempo des Fütterns, die Menge, die Temperatur und das Beenden der Mahlzeit mitbestimmen.

Pflegesituationen sind die intensivsten Interaktions- und Kommunikationszeiten mit dem Kind.

Pflegesituationen, nutzen wir um eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Deshalb gestalten wir unsere Pflege- und Wickelzeiten ruhig, präzise und begleiten alle Handlungen sprachlich, um den Kindern Orientierung zu geben und sie zur Mitarbeit zu animieren

„Ein Kind sammelt einen Großteil seiner sozialen Erfahrungen, während es gefüttert, gebadet und gewickelt wird“

Emmi Pikler

Freies Spiel

Kinder sollen mit Gleichaltrigen und Erwachsenen in Interaktion und Ko-Konstruktion treten und soziale Kompetenzen erlernen dürfen.

Dafür bringen wir ihnen Vertrauen entgegen und geben ihnen die notwendige Sicherheit.

In einer gut durchdachten und vorbereiteten Umgebung, lernen Kinder Funktionen und Zusammenhänge selbständig zu erfassen ohne die Hilfe oder das Eingreifen des Erwachsenen.

Wir als Fachkräfte greifen in die selbst inszenierten Spielaktionen der Kinder nicht ein und fungieren dabei eher als Beobachter.

Nur wenn die Kinder uns von sich aus zum Spielen einladen, oder didaktisches Spielmaterial nutzen (Spiele mit Regeln), beteiligen wir uns daran.

„Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erlangt ein ganz andersartiges Wissen, als eines dem die Lösung fertig geboten wird“

Emmi Pikler

Nähere Informationen zu unserer Arbeit nach den Prinzipien von Emmi Pikler, können Sie unserer „Piklermappe“ entnehmen!

Umsetzung in der untere Etage - „Räume für die Kleinsten“

Im Mittelpunkt der Arbeit in diesen Gruppen steht die Eingewöhnung (Adaptation).

Die Kinder kommen mit ihren Eltern nach einer mehr oder weniger langen Elternzeit zu uns.

Es liegt somit an uns, gemeinsam mit den Eltern, einen individuellen Eingewöhnungsplan für Ihr Kind zu erarbeiten.

Zeitlich ist die Eingewöhnungsphase nicht festzumachen.

Viel Zeit, Geduld und Einfühlungsvermögen sind notwendig.

Immer die gleiche Person und der gleiche Raum, wirken sich positiv auf die Eingewöhnung aus.

Je nach Individualität des Kindes wird die weitere Vorgehensweise zur Eingewöhnung entschieden.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind längere Zeit entspannt, freudig und ohne Kummer in die Einrichtung kommt.

Zu dieser Zeit erfolgt ein Elterngespräch und eine neue Phase des Krippenlebens beginnt.

Unser Ziel ist eine sanfte, möglichst stressfreie Abnabelung der Kinder von den Eltern und der Aufbau von neuen sozialen Kontakten zu anderen Kindern aber auch zu den pädagogischen Fachkräften, als neue Vertrauensperson für die Zeit in der Krippe.

Weitere Informationen können Sie unserem Eingewöhnungskonzept entnehmen!

Umsetzung in der obere Etage - „Räume für die Großen“

„Erkläre mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere mich, lass es mich tun und ich verstehe“ (Konfuzius)

Auch dieser Leitsatz kennzeichnet und begleitet unsere pädagogische Arbeit.

Im Alter von ca. 2 Jahren ziehen die Kinder mit ihren Bezugspersonen auf die obere Etage.

Die Besonderheit dort ist die Halboffene Arbeit. Wichtig ist hier die Erhaltung der Gruppenstrukturen. Die Kinder werden in ihren Gruppen begrüßt und nehmen dort ihre Mahlzeiten gemeinsam ein.

Mit dem Morgenkreis, täglich 9.00 Uhr, beginnt unser Krippenalltag. Alle Kinder kommen gemeinsam in Interaktion über Themen, die ihnen wichtig sind.

Diese Themen sind unter anderem das Wetter, Erlebnisse und das Zählen der Kinder. Sie entscheiden, in welcher Funktionswerkstatt sie tätig sein möchten. Aus diesem Grund hat die Pünktlichkeit höchste Priorität.

Durch eine interessante, anregende und themenbezogene Gestaltung der Räume, haben unsere Kinder die Möglichkeit, in allen Bildungsbereichen Erfahrungen zu sammeln.

Die Räume unterliegen einer ständigen Veränderung, welche sich an den aktuellen Themen und Interessen der Kinder orientiert.

Neben verschiedenen Spiel- und Lernangeboten in den Gruppenräumen und Werkstätten gibt es bei uns jeden Montag einen Singekreis, zu dem alle Gruppen zum gemeinsamen Musizieren und Aktivsein eingeladen sind.

Die Freifläche

„Jedes Kind entwickelt alle Bewegungsarten aus eigenem Antrieb“

(E. Pikler)

Der Aufenthalt im Freien ist eine Voraussetzung für die Gesunderhaltung und unterstützt den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder.

Auf unserer Freifläche sammeln die Kinder täglich neue Erfahrungen und lernen unterschiedliche Materialien und deren Beschaffenheit kennen.

Sie können sich ausprobieren und dabei eigene Grenzen erkennen und akzeptieren.

Es gibt hier Orte zum Toben und Nischen zum Zurück ziehen und Entspannen. Unterschiedliche Höhen und Schrägen gilt es eigenständig zu bewältigen. Große Bäume spenden Schatten beim Spielen und lassen Naturbeobachtungen zu. In unserem „Zauberwäldchen“ können die Kinder auf Entdeckungsreise gehen.

Verschiedene Geräte und Naturmaterialien laden unter anderem zum eigenständigen Spielen und Experimentieren ein.

Fallschutzmatten im unteren Spielbereich sorgen für Sicherheit beim Fahren mit Fahrzeugen.

Für unsere Allerkleinsten wurde ein spezieller Freiraum für Beobachtungen, Nachahmungen und Krabbelübungen geschaffen.

Die Vielfältigkeit unserer Freifläche lässt vergnügliches Lernen zu und regt an, eigene Formen der Kenntnisaneignung zu finden.

Spielzeugfreier Tag

Jeden Mittwoch bieten wir auf unserer Freifläche die spielzeugfreie Zeit an. Spielmaterialien wie Roller, Bälle, Sandformen u.ä. haben „Frei“. Alles was die Natur den Kindern bietet, kann von ihnen im Spiel genutzt werden.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.

Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist“ (E. Pikler)



Welche Lernerfahrungen sammeln die Kinder:

- ❖ bewusstes Beobachten der Natur (Tiere, Jahreszeiten, Wetter u.ä.)
- ❖ multifunktionaler Umgang mit den Naturmaterialien (der Stock wird zum Löffel)

- ❖ Schulung der kindlichen Phantasie und Kreativität
- ❖ soziale Kontakte werden neu geknüpft und vertieft
- ❖ Interaktionen mit anderen aber auch selbständige Ideenfindung
- ❖ Absprachen von Spielinhalten und Konfliktlösungen finden durch Kommunikation aktiver statt
- ❖ Entwicklung von mathematischen Grunderfahrungen, z.B.: durch Vergleichen von Mengen und Maßen, Formen und Größen, Längen und Breiten
- ❖ selbständiges Experimentieren mit Naturmaterial
- ❖ intensive Nutzung der gesamten Freifläche
- ❖ der Forscherdrang wird aktiviert

Halboffene Arbeit

Die Kinder entscheiden sich während des Morgenkreises, in welcher Werkstatt sie tätig sein möchten...



Theaterwerkstatt



Bauraum



**Kreativ- und
Experimentierwerkstatt**



Bewegungsdiele



Außengelände

Ziel der halboffenen Arbeit ist es, dass die Kinder lernen, für sich Entscheidungen zu treffen und dass diese sowohl positiv, als auch negativ sein können.

Singekreis

Musik mit ihrem Fassettenreichtum spricht schon die Kinder im Mutterleib an. Dieses Phänomen wird in unserer täglichen Arbeit genutzt und weiterentwickelt. Musik kann anregend und beruhigend wirken oder zum Mitmachen animieren.



Unsere Ziele sind dabei:

- ❖ unterschiedliche Töne wahrzunehmen
- ❖ eigenen Rhythmus finden, auf Rhythmus reagieren
- ❖ zuhören
- ❖ Freude an Bewegung (Tanzen, Fingerspiele u.ä.)
- ❖ Einsatz von Instrumenten für musikalisches Erkunden von Klangfarben, Rhythmen und Melodien
- ❖ Einsatz von Musikinstrumenten (Klanghölzer, Trommel, Regenmacher, Triangel)
- ❖ Musik spricht Sinne und Emotionen der Kinder an
- ❖ Förderung der Phantasie und Kreativität
- ❖ Nutzung von neuem und altem Liedgut

„Bildung elementar- Bildung von Anfang an“

Körper

(Bewegung, Gesundheit)

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“ (Gerd E. Schäfer)

Bewegungsentwicklung ist Bewegung aus eigenem Antrieb und nach eigenem Rhythmus, ohne die lenkenden und beschleunigenden Eingriffe des Erwachsenen.

Ein gut vorbereiteter Spielraum bietet den Kindern die Grundlage für eine autonome Bewegungsentwicklung und animiert sie selbst tätig zu werden.

Kinder:

- ❖ erfahren gesunde Ernährung
- ❖ spüren körperliche Nähe und Geborgenheit und erfahren das Gefühl, dazu zu gehören
- ❖ haben Freude an Bewegung und konkretes Handeln
- ❖ erkunden ihren eigenen Körper und den der anderen Kinder
- ❖ erfahren, dass sie ihre Umwelt mit allen Sinnen erkunden können
- ❖ lernen etwas zu genießen und sich zu entspannen
- ❖ Erfolg zu haben, gewinnen aber auch zu verlieren
- ❖ lernen sich etwas zuzutrauen und eigenen Mut zu erleben
- ❖ lernen Vertrauen zu sich selbst zu entwickeln und dass ihnen Vertrauen entgegengebracht wird

Grundthemen des Lebens

(Religionen, Weltanschauungen)

Kinder setzen sich während des Spiels und ihrem Handeln mit den Grundthemen des Lebens auseinander. In Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen können sie Informationen zur Beantwortung ihrer Fragen sammeln.

Kinder:

- ❖ sind von Natur aus neugierig und haben einen eigenen Antrieb ihre Umwelt mit all ihren Sinnen genau zu erforschen
- ❖ entwickeln Ideen und Gewohnheiten im Umgang mit ihrer Welt
- ❖ setzen sich mit ihrer eigenen Identität und ihrer Zugehörigkeit auseinander
- ❖ lernen unterschiedliche Gefühle kennen und diese auszudrücken
- ❖ setzen sich mit ihrem eigenen Geschlecht auseinander
- ❖ entdecken die Individualität jedes Menschen
- ❖ versuchen durch eigenständiges Handeln Lösungswege zu erarbeiten

Sprache

Sprache ist eines der wichtigsten Kommunikationsmittel der Gesellschaft.

Daher ist es uns wichtig, die Freude am Sprechen zu wecken und unser Handeln zu jeder Zeit mit Sprache zu begleiten.

Kinder:

- ❖ erfahren, dass Sprache Gefühle ausdrückt
- ❖ haben Freude an Lauten, Reimen und Liedern
- ❖ machen Erwachsene und Kinder auf sich aufmerksam und sprechen sie gezielt an
- ❖ lernen eigene Bedürfnisse angemessen auszudrücken
- ❖ lernen sich anderen zuzuwenden und aufmerksam zuzuhören
- ❖ erfahren Schrift und Zeichen als Repräsentation von Sprache
- ❖ erfahren, dass es vielfältige Zeichen, Symbole, Bilder, Bücher, Texte gibt, das diese einen Sinn haben und etwas bezeichnen

Bildende Kunst

Alle Kinder entwickeln von Anfang an ihr Denken über die Welt, mit vielfältigen ästhetischen Mitteln und strukturieren ihre Erkenntnisse mit ästhetischen Praktiken.

Sie setzen sich mit Hilfe all ihrer Sinne mit der Umwelt auseinander, verarbeiten Erlebnisse, indem sie ihren Eindrücken einen Ausdruck verleihen.

Kreativität bereitet Freude und fördert unter anderem die Feinmotorik, sowie die Auge- Hand- Koordination.

Kinder:

- ❖ lernen im Umgang mit verschiedenen Materialien, Fundstücken, Gegenständen und Werkzeugen, das Experimentieren und Ausprobieren (Knete, Stifte, Wasser; Farben u. ä.)
- ❖ erleben, dass sie „ihre Welt“ unterschiedlich gestalten können
- ❖ erfahren, dass sie selbst etwas geschaffen haben und bei uns Spuren hinterlassen können und dürfen
- ❖ lernen stolz auf ihre eigenen Kunstwerke, Produkte und Darstellungen zu sein
- ❖ erleben, Kunstwerke auf verschiedenen Untergründen mit unterschiedlichen Materialien zu gestalten
- ❖ spüren keine Grenzen und können ihre Phantasien ausleben
- ❖ lernen, sich durch Bilder auszudrücken und erfahren, dass man damit Emotionen auslösen kann
- ❖ treten mit Anderen in Interaktion

Darstellende Kunst

Um Emotionen auszudrücken, Erlebtes zu verarbeiten oder etwas besonders deutlich zu machen, stellen Kinder Alltagssituationen spielerisch in Rollenspielen, Schattenspielen und im Tanz dar.

Kinder:

- ❖ erfahren, dass man durch die Nutzung von Puppen, Stofftieren, Hand- und Fingerpuppen seine Gefühle, Gedanken und Ideen auf ganz unterschiedliche Weise ausdrücken kann
- ❖ sind in Bewegung
- ❖ treten mit Anderen in Interaktion
- ❖ erfahren, gelobt zu werden und Erfolg zu haben
- ❖ unterstreichen ihr Nachahmen mit Tanz, Gesang, Mimik und Gestik

Musik

Mit Musik können Gefühle, Gedanken, Ängste, Wünsche u.v.m. ausgedrückt werden.

Dabei ist es egal, ob mit Gesang oder mit Instrumenten.

Kinder:

- ❖ erfahren Emotionen mit Musik auszudrücken
- ❖ lernen Geräusche wahrzunehmen und selbständige welche zu erzeugen
- ❖ setzen ihre Stimme andersartig ein
- ❖ erfahren, dass Musik hör-, fühl- und berechenbar ist
- ❖ fördern ihre sozialen Kompetenzen und erleben, dass sie mit Anderen etwas schaffen/ erzeugen können

Mathematik

Die Anlage des mathematischen Denkens ist bei jedem Kind vorhanden. Erkennen, Denken und Unterscheiden von Mustern als eine der frühesten Lernleistungen und die Entwicklung des mathematischen Grundverständnisses wird bei uns wie folgt gefördert:

Kinder:

- ❖ sammeln Erfahrungen mit verschiedenen Formen, Mengen, Größen und Längen (Bausteine, Schachteln, Dosen, Lineale, Schüsseln mit Naturmaterialien, Maßbänder usw.)
- ❖ lernen Symbole (Ziffern, Karten, Pläne, Bilder, mathematische Formen) kennen
- ❖ erfahren Zahlen (Kalender, Uhr, Telefon und Schreibmaschine)
- ❖ entwickeln ein Verständnis für Raum und Zeit

Natur

Die belebte und unbelebte Natur begegnet uns überall. Als Lern- und Bildungsort ist sie unverzichtbar.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, zu forschen und zu fragen, um zu begreifen.

Sie befassen sich somit mit den Fragen des täglichen Lebens und entwickeln dabei Wertvorstellungen.

Kinder:

- ❖ sammeln Erfahrungen mit vielfältigen Erscheinungen der Natur
- ❖ erleben Materialien mit all ihren Sinnen
- ❖ erfahren, dass es sich lohnt, neugierig zu sein
- ❖ haben Lust Unbekanntes zu entdecken
- ❖ lernen Bildungsumwege zu nutzen, denn viele Wege führen zum Ziel
- ❖ entwickeln Bereitschaft und die Fähigkeit, Risiken im Umfeld einzuschätzen und sich darauf einzulassen
- ❖ haben Lust am Lernen und sind auf weitere Erfahrungen neugierig
- ❖ erlangen Ausdauer beim Experimentieren
- ❖ lernen Erlebtes umzusetzen und anzuwenden

Technik

Die Welt und die Umgebung in die die Kinder hineingeboren werden ist hochtechnisiert.

Schon Kleinstkinder beobachten die Erwachsenen beim Umgang mit verschiedenen Geräten und Werkzeugen.

Wir unterstützen das natürliche Interesse der Kinder an technischen Funktionen und Zusammenhängen, indem wir ihnen verschiedene Materialien und Geräte (Telefone, Schlüssel mit unterschiedlichen Funktionen) zum Ausprobieren, zur Verfügung stellen.

Kinder:

- ❖ sammeln Erfahrungen im Umgang mit technischen Geräten und Werkzeugen (Schlüssel, Telefone, Schalter, Kameras)
- ❖ erforschen selbständig mit allen Sinnen verschiedene Funktionsweisen ausgewählter Materialien
- ❖ entwickeln eigene Lösungen
- ❖ beobachten die Erwachsenen und ahmen nach (telefonieren, Lichtschalter bedienen, Schlüssel)

Der Gruppenraum als 3. Erzieher

Neben der Erzieherin und den Kindern ist der Gruppenraum ein wichtiger Aspekt.

Durch gezielte Beobachtung der Kinder ist es möglich die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen. So schaffen wir eine interessante, anregende, erlebnisreiche Umgebung zum Bewegen, Entdecken, Ausprobieren und zum Knüpfen von sozialen Kontakten zu schaffen.

Spezielle Materialangebote machen es möglich, auch die Jüngsten, in alle Bildungsbereiche des Erziehungsprogramms einzubeziehen.

Beispielsweise:

- ❖ dienen Angebote von Bildmaterial, der Sprachentwicklung und Kommunikation
- ❖ fördern den Einsatz von Musikinstrumenten, sowie verschiedene Kreativmaterialien die Kreativität, Ästhetik und die mathematischen Grunderfahrungen
- ❖ sollen Materialvielfalt und unterschiedliche Ebenen den natürlichen Bewegungsdrang anregen und gerecht werden

Gleichzeitig muss der Raum als Rückzugsmöglichkeit zur Entspannung und Ruhe dienen.

4. Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit dem Hummelhaus- Übergang

Durch eine konstruktive Partnerschaft und Zusammenarbeit beider Teams, soll es möglich werden, alle Kinder gemeinsam auf den Übergang vorzubereiten. Unser Ziel ist, Kinder und Eltern bei diesem Schritt bestmöglich zu begleiten.

Folgende Strukturen sind festgehalten:

- ❖ Elternabend oder Elternnachmittag zum Thema: Übergang und Eingewöhnung
- ❖ Aushang und Ausgabe von Infoblättern z.B. Zeitplan des Übergangs Krippe – Kita
- ❖ Besuch der Kinder aus der Kinderkrippe im Hummelhaus

Ziel:

- ❖ kennenlernen des Umfeldes (Garten, Haus, Kinder, Mitarbeiter)
- ❖ gemeinsames Spiel
- ❖ gemeinsame Aktivitäten oder Projekte
- ❖ Besuche der Erzieherinnen aus der Kita

- ❖ kennenlernen der Kinder und Beobachtung im Spiel und bei Angeboten, in der für die Kinder bekannten Umgebung
- ❖ Kinder lernen die Erzieherin kennen

Termin:

1 – 2-mal monatlich im letzten 1/4 Jahr

- ❖ Austausch der pädagogischen Fachkräfte zum Entwicklungsstand der Kinder

Termin:

im letzten Monat zwingend (schriftlich festgehalten)

- ❖ Spiel- und Kennenlerntag für alle interessierten Eltern
- ❖ Informatives Elterngespräch ohne Kinder in der Kita (nach Terminvereinbarung, gern mehrere Eltern gemeinsam)
- ❖ Begrüßungstag in der Kita, feierliche Aufnahme im Morgenkreis

Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Elternhaus hat den größten und wichtigsten Einfluss auf das Kind. Jede pädagogische Arbeit mit den Kindern, am Elternhaus vorbei, würde nicht dem Wohle des Kindes und unserer Grundeinstellung dienen. Wir berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse aller Kinder und deren Familien und beteiligen die Erziehungsberechtigten an wichtigen Entscheidungs-Prozessen.

Wir arbeiten daher familienergänzend. Alle Eltern haben das Recht und die Pflicht auf Zusammenarbeit mit der Einrichtung.

Formen der Zusammenarbeit:

- ❖ Tür- und Angelgespräche
- ❖ Einzelgespräche über die Entwicklung jedes Kindes
- ❖ thematische Gesamtelternabende
- ❖ Elternabende und -nachmittage auf Gruppenebene
- ❖ Spielnachmittage mit Kindern und Eltern
- ❖ „Oma/Opa – Tag“
- ❖ Bastel Elternabende
- ❖ Frühlings- und Herbstfest
- ❖ Informationstafel

Zum Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit erwarten wir:

- ❖ Offenheit und Fairness als wertvolle Impulse für unsere weitere Tätigkeit
- ❖ Verbesserungsvorschläge
- ❖ Offene Kritik
- ❖ das Absprachen eingehalten werden
- ❖ Akzeptanz von uns als Personen und unserer Arbeitsweise
- ❖ auch positive Rückmeldungen

Elternkuratorium

Für eine aktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kinderkrippe wählen die Eltern zu Beginn eines Kindereinrichtungsjahres für die Dauer von 2 Jahren Elternvertreter für jede Gruppe.

Die Elternvertreter bilden mit der Leiterin der Kinderkrippe und einem Vertreter des Trägers das Kuratorium, welches sich in regelmäßigen Abständen über aktuelle Themen der Einrichtung austauscht.

Zusammenarbeit mit Praktikanten

Da wir ein „Offenes Haus“ sind, sind Praktikanten jederzeit bei uns herzlich Willkommen, um sich Einblicke über unsere tägliche Arbeit zu verschaffen. In der Einführungsphase lernen die Praktikanten die Kinder, Erzieherinnen, Eltern und die Einrichtung kennen.

Sie werden einer eigenen Gruppe und der jeweiligen, gut geschulten, Mentorin vorgestellt. Die Leiterin begleitet sie und macht sie mit den Regeln des Hauses vertraut. (z.B. Hausordnung, Dienstbekleidung, Schweigepflicht, Einsicht in das Konzept)

Die Praktikanten werden in den nächsten Wochen mit dem Tagesablauf, den Gruppenregeln und der Zielsetzung der Einrichtung bekannt gemacht. Das selbständige Arbeiten steht zunehmend im Vordergrund.

Es gilt anfallende Aufgaben zu erkennen und auch zunehmend selbständig zu erledigen.

Bei uns haben die Praktikanten die Möglichkeit an Mitarbeitergesprächen, Elternabenden und Festen teilzunehmen.

6. Feste und Feiern

Feste und Feiern zählen zu den regelmäßigen, alljährlichen Ritualen der Einrichtung. Sie bereiten viel Freude und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Eltern und Kinder der Einrichtung.

Aus diesem Grund haben wir in der Kinderkrippe feste Traditionen:

- ❖ **Faschingsfeier**
- ❖ **Ostereiersuchen**
- ❖ **Frühlings- Arbeitseinsatz**
- ❖ **Eltern- Kind- Sportfest**
- ❖ **Kindertag in der Krippe**
- ❖ **Kinderfest im Bürgerpark**
- ❖ **Highlights in den Sommerferien**
- ❖ **Herbst- Arbeitseinsatz**
- ❖ **Nikolausstiefel putzen**
- ❖ **Herbst o. Weihnachtsbasar mit Lampionumzug**

Trägervertreter/in:

Kuratoriumsvorsitzende/r:

Einrichtungsleiterin:

